

Jesus wird ans Kreuz genagelt

Herzlich willkommen zur elften Station unseres Kreuzweges, der Sie auch heute wieder über das Internet erreicht. Die heutige Station, bei der uns Fabian Prause an der Orgel unterstützt, heißt **Jesus wird ans Kreuz genagelt**. Wir wollen daran denken, dass Jesus gemartert wird für alle Menschen, die Opfer physischer Gewalt sind. Dabei spielt es keine Rolle, wann das geschieht - gestern, heute oder morgen. Beginnen wir die heutige Station mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,

(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 27, 37-42)

Über seinem Kopf hatten sie ein Schild angebracht, auf dem der Grund für seine Hinrichtung geschrieben stand: »Dies ist Jesus, der König der Juden!«

Mit Jesus zusammen wurden zwei Verbrecher gekreuzigt, einer rechts und einer links von ihm. Die Leute, die vorbeikamen, schüttelten den Kopf und verhöhnten Jesus: »Du wolltest den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen! Wenn du Gottes Sohn bist, dann befrei dich doch und komm herunter vom Kreuz!« Genauso machten sich die führenden Priester und die Gesetzeslehrer und Ratsältesten über Jesus lustig. »Anderen hat er geholfen«, spotteten sie, »aber sich selbst kann er nicht helfen! Wenn er der König von Israel ist, soll er vom Kreuz herunterkommen, dann werden wir ihm glauben.

Wort des lebendigen Gottes

„Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, das sind die Worte Jesu am Kreuz. Wir wissen, was zu tun ist: In dem Moment, in dem wir hören, wie der Hammer mit starker Hand auf die Nagelköpfe geführt wird, wissen wir, was zu tun ist.

Wir werden selbst Hand anlegen müssen, um die Spuren der Gewalt zu lindern. So gut wir das können. Kalt ist der Hammer, sein Metall unbarmherzig.

Kalt wird auch der Griff der Zange sein. Unsere Kraft für den, der nach der Marter völlig entkräftet ist. Wir können nicht die Täter in die Zange nehmen. Das wäre nicht mutig, es wäre lebensgefährlich. Es wäre lebensmüde. Sie haben den Hammer, sie haben die Macht. Sie kontrollieren das Geschehen. Wir haben nur die leise Kraft, die wir den Opfern schenken. Mehr richten wir nicht aus.

Aber auch nicht weniger. Beharrlich finden wir mit leisen Tönen Gehör. Wir müssen nicht laut, wir sollen nur entschieden sein. Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 11

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, viel zu oft können wir das Leid nicht verhindern. Meist können wir nur Geschehenes lindern. Hilf uns, zu erkennen, wo wir klug handeln müssen, leise, geräuschlos. Und hilf uns erkennen, wo es nötig ist, dass wir die Stimme erheben für ein Miteinander der Hautfarben und der Religionen, gegen die Mächtigen, gegen die Ungerechtigkeit. Wir wollen unserer leisen Kraft vertrauen.

Dabei begleite und segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen